

# Was passiert direkt nach dem Tod?

Gibt es etwas zwischen Himmel und Erde? Gibt es irgendwelche unsichtbaren Räume, Zwischenzustände oder so etwas wie ein Purgatorium (Fegefeuer, ein Ort wo die Seelen gereinigt und für den eigentlichen Himmel vorbereitet werden)?

Die Verfasser der biblischen Schriften selbst sind recht sparsam mit diesbezüglichen Informationen, es scheint ihnen nicht so wichtig zu sein. Ihre Betonung liegt wesentlich mehr auf dem „Zuletzt“, dem „Ziel“ statt auf etwas *vor* diesem Ziel oder *unter* diesem Ziel..<sup>1</sup>

Häufig werden Fragen dieser Art durch einen Kardinalfehler gespeist: Unser Zeit- und Raumverständnis wird auf eine Welt übertragen, die sich außerhalb unseres „Raum-Zeit-Continuums“ befindet. Die Zeit läuft im „Jenseits“ vollkommen und unberechenbar anders.

Im Laufe der Jahre ist für mich alles einfacher geworden und ich möchte dem Leser eine Kernthese zum „Leben nach dem Tod“ mit den entsprechenden Bibelstellen zur wohlwollenden Prüfung vorlegen. Was darüber hinausgeht, halte ich für zunehmend unwesentlich.

## ***Wer mit Jesus Christus verbunden ist, erlebt seine Auferstehung sofort im Augenblick des Todes und lebt leiblich vor dem Herrn***

Das in ihm bereits jetzt vorhandene Auferstehungsleben<sup>2</sup> wird sofort in jener Welt offenbar. *Geschichtlich*, also in dieser Welt, aber erst bei der Wiederkunft Jesu. Für diese These spricht der Spruch Jesu von Joh 11,25-26 im Rahmen der leiblichen Auferweckung des Lazarus. Dieser Spruch darf in seiner Radikalität und Klarheit nicht übersehen werden:

Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist; und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du das?

Dieser Vers kann mit Fug und Recht so ausgelegt werden, dass unser Tod eben kein wirklicher Tod ist, sondern der Durchgang zum Leben. Und Leben ist in der Bibel immer das volle ganzheitliche geistlich-seelisch-leibliche Leben.

Zusätzlich hilft uns der Vergleich folgender zwei Schriftstellen, die Hervorhebungen stammen von mir:

Denn das Leben ist für mich Christus und das Sterben Gewinn... Ich werde aber von beidem bedrängt: Ich habe Lust, abzuschneiden und *bei Christus zu sein*, denn es ist weit besser. (Phil 1,21-23)

Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei dem Schall der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; danach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit *beim Herrn sein*. (1.Thess 4,16-17)

Das erste Mal spricht Paulus von seinem Sterben, bzw. was unmittelbar danach kommt.

Das zweite Mal von der Auferstehung bei der Wiederkunft Christi.

Also scheinbar von zwei völlig verschiedenen Dingen.

Doch ist hier ein Unterschied im Resultat erkennbar? Nein! Beide Male ist das Ergebnis: „Beim Herrn.“ Die griechische Präposition „mit“ oder „bei“ („syn“ im Griechischen) ist bei beiden gleich! Bei Christus, beim Herrn – das bedeutet exakt das Gleiche, denn der Herr ist Christus und Christus ist der Herr.

Die Erklärung ist einfach. Im Sterben unseres Leibes, den wir jetzt auf der Erde haben, verlassen wir unsere Welt *mit ihrer Zeit*. Hier läuft die Zeit weiter, „drüben“, jenseits, abseits unserer Zeit, laufen die Uhren auf eine für uns nicht vorstellbare Zeit anders. Zum Beispiel so, dass sich sie radikal verkürzt.

Die einzige klare Andeutung einer Art von Zwischenzustand im Neuen Testament finden wir in Offenbarung 20,11-15. Dort werden die Toten durch eine Auferstehung aus dem „Totenreich“ herausgeholt, gerichtet und in den sogenannten „Feuersee“ geworfen, wenn ihr Name nicht im Buch des Lebens stand, d.h. keine innere Verbindung zur Quelle des Lebens, Jesus Christus, bestand. Wie es dort im Totenreich genau zugeht und wie dort die Zeit vergeht, wissen wir nicht. Aus dem alten Testament ist nur bekannt, dass es ein Ort der Hoffnungslosigkeit ist, der Finsternis, des schattenhaften Wesens, wo Gott nicht gepriesen werden kann, der Stummheit, des Dahinvegetierens.<sup>3</sup> Aber das steht hier nicht im Blickfeld, sondern ihre schlussendliche Bestimmung.

In der Geschichte vom reichen Mann und von Lazarus in Lukas 16 gebraucht Jesus zwar den Begriff *Hades*, der normalerweise für das Totenreich verwendet wurde, meint aber damit nicht das Totenreich als eine Art Zwischenstadium, sondern das Endstadium. Dieser Text ist aber nicht einfach auszulegen in seiner Bildhaftigkeit und Symbolträchtigkeit und sollte daher nicht als Lehrtext zu Beschreibung des Lebens nach dem Tod verwendet werden.

Es geht nicht um das sogenannte Totenreich, sondern das, was *danach* kommt!

---

<sup>1</sup> Im großen Auferstehungskapitel 1.Kor 15 kümmert sich Paulus überhaupt nicht um diese Fragen, für ihn ist nur eines wesentlich: Die Auferstehung des Leibes hinein in das vollendete Reich Gottes.

<sup>2</sup> vgl. Rö 8,11 2.Kor 5,1ff

<sup>3</sup> 2.Sam 22,5-6 Hiob 17,13 Ps 6,6 31,18 Pred 9,10